

Medieninformation

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und
Tourismus

Ihr Ansprechpartner
Falk Lange

Durchwahl
Telefon +49 351 564 60200

falk.lange@smwk.sachsen.de*

29.11.2017

Sperrfrist: 29.11.2017, 20:00 Uhr

Empfang zur Jahrestagung der Leibniz-Gemeinschaft

Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange. „Leibniz- Einrichtungen sind zentrale Säule des Wissenschaftssystems“

Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange hat in Vertretung des Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich in der sächsischen Landesvertretung Berlin die Teilnehmer der Jahrestagung der Leibniz-Gemeinschaft begrüßt. Dr. Eva-Maria Stange: „Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft zu sein ist ein Qualitätsausweis. Dies ist nicht nur Ehre, sondern auch Anspruch und Verpflichtung. Die Leibniz-Einrichtungen bilden eine zentrale Säule des Wissenschaftssystems in Deutschland und in Sachsen. Neben exzellenter Forschung und ihrer Mitwirkung in der Lehre und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses leisten sie mit Ausgründungen, Lizenzvergaben, Beratungs- und Transferleistungen für Unternehmen und Gesellschaft sowie durch die Bereitstellung von Praktikums- und Ausbildungsplätzen einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Wirtschaftskraft.“

Sieben in Sachsen angesiedelte Leibniz-Institute wurden 1992 auf Basis einer entsprechenden Wissenschaftsratsempfehlung gegründet, die größte dieser Einrichtungen – das Forschungszentrum in Dresden-Rossendorf – ist zwischenzeitlich in die Helmholtz-Gemeinschaft überführt worden. Seit 2009 bereichern etwa die ehemals Staatlichen Naturhistorischen Sammlungen Dresden und das Staatliche Museum für Naturkunde Görlitz die Leibniz-Gemeinschaft als integrativer Bestandteil des Senckenberg-Verbundes. 2017 kam das Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) dazu und zum 1. Januar 2018 wird das Leipziger Simon- Dubnow-Institut in die gemeinsame Finanzierung von Bund und Land aufgenommen.

Die zukünftig acht Leibniz-Institute sind eng verbunden mit Universitäten und Hochschulen der angewandten Wissenschaften, aber auch mit etwa 40 außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Sachsen. Sie sind Teil von DRESDEN-Concept, dem Kern des strategischen Exzellenzkonzeptes der TU

* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html vermerkten Voraussetzungen.

Dresden „Stärken stärken“ – dieser wissenschaftspolitische Ansatz ist auch ein Grund für das erste erfolgreiche Abschneiden der TU Dresden (mit sechs Exzellenzclusterskizzen) und der Universität Leipzig.